

**Pommersche Evangelische Kirche
5. Ordentliche Tagung der XI. Landessynode
vom 24. bis 26. März 2006 in Züssow**

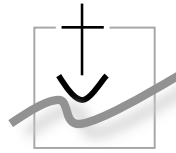
**Erklärung der Landessynode der Pommerschen Evangelischen Kirche
zum Rechtsextremismus vom 26.3.2006**

Das Gefahrenpotential des Rechtsextremismus hat sich in den letzten Jahren in Mecklenburg-Vorpommern vergrößert. Die rechtsextremen Strukturen haben sich gefestigt, ausgedehnt und professionalisiert. Dies betrifft nicht nur Vereine und Kameradschaften, sondern auch die Strukturen der NPD. Bei der Kommunalwahl 2004 konnte die NPD erste parlamentarische Erfolge erzielen, sie verkündet nun auch in sieben Kommunalvertretungen und Kreistagen ihre Parolen und Positionen. Durch einen erfolgreichen Imagewechsel ist es den rechtsextremen Gruppen gelungen, sich vom Ruf der brutalen Schläger zu lösen und sich immer stärker als akzeptable politische Partner darzustellen.

Die Zustimmung zu populistisch-antidemokratischen Positionen beruht nur bei wenigen Menschen auf einer gefestigten ideologischen Haltung. Der Mehrheit dienen die entsprechenden Parolen dazu, diffuse Vorbehalte gegen die demokratische Gesellschaftsordnung, ihre Wertordnung und ihre Akteure zum Ausdruck zu bringen. Viele Bürgerinnen und Bürger haben den Übergang in eine demokratische Gesellschaftsordnung als persönliche Krise erlebt: Arbeitslosigkeit, Abwanderung sowie die Auflösung sozialer Bezüge prägten und prägen das Leben von Menschen und damit auch ihr Erleben von Demokratie. Sie empfinden sich nicht als Gestalter, sondern als Opfer der Verhältnisse, in denen sie leben.

Extremistischen Ideologien wird wirksam begegnet, wo die Identifikation der Bevölkerung mit dem demokratischen Gemeinwesen gefördert wird. Um demokratiefeindlichen Positionen den Nährboden zu entziehen, muss demokratische Kultur eine erlebbare und konkrete Alltagspraxis möglichst vieler Menschen werden.

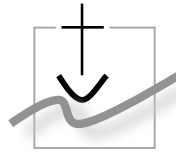
Eine Kultur zu entwickeln, die Andersdenkende akzeptiert, Fremde integriert, konstruktiven Meinungsstreit befördert und vielfältige Lebensweisen ermöglicht, ist eine bleibende gesellschaftliche Aufgabe in unserem Bundesland. Auf der Grundlage der Menschenrechte braucht eine solche Kultur des Miteinanders selbstbewusst handelnde Akteure, tragfähige und verlässliche Strukturen sowie eine klare Werteorientierung an der Würde, die jedem Menschen zukommt.



Der christliche Glaube versteht den Menschen von seiner Gottesebenbildlichkeit her und hat dadurch einen eigenen Zugang zur Werteorientierung. Menschenverachtende Überzeugungen und Parolen sind mit dem Bekenntnis der Kirche unvereinbar.

Deswegen stellt die Synode der Pommerschen Evangelischen Kirche fest:

- Wir stehen in Wort und Tat ein für die Unantastbarkeit der Würde eines jeden Menschen, weil wir in jedem Menschen, in Opfern wie in Tätern und Täterinnen, ein Geschöpf Gottes erkennen
- Menschen, die Opfer von Gewalt werden, finden in unserer Kirche Schutz und Hilfe. Sie wird engagiert ihre Stimme erheben, um ihnen in Politik und Verwaltung Gehör zu verschaffen.
- Wir suchen das Gespräch mit Menschen, die in rechtsextremen und demokratiefeindlichen Strukturen agieren. Uns liegt daran, sie wieder in die demokratische Gemeinschaft zurück zu gewinnen
- Verlässliche Personalstrukturen und Netzwerke mit Kooperationspartnern helfen uns, auch im ländlichen Raum eine eindeutig identifizierbare Gegenkultur zu rechtsextremen Ideologien zu entwickeln.
- Klare Beteiligungsmöglichkeiten an Entscheidungsprozessen gehören zum Wesen der Kirche. Sie sollen besonders im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entwickelt werden.
- Wir unterstützen engagiert und partnerschaftlich im Rahmen vereinbarter Kooperationen die Entwicklung von Kindertagesstätten und Schulen zu Lernorten demokratischer Kultur. Die Einbeziehung der Eltern ist dafür
- ~~Wir verzichten~~ **Wir verzichten** nicht auf die politische Verantwortlichen darin, jegliche Zusammenarbeit mit rechtsextremen Parteien und Gruppierungen auf jeder Ebene auch weiterhin abzulehnen.
- Wir rufen die politisch Verantwortlichen auf,
 - bürgernahe Strukturen zu garantieren, die transparente und demokratische Entscheidungsprozesse ermöglichen, in denen sich Bürgerinnen und Bürger als aktiv Handelnde in einer demokratischen Kultur erleben können.
 - Politische Bildung als Wertebildung im Rahmen unserer christlich-abendländischen Kultur weiter zu entwickeln und finanziell und personell verlässlich zu fördern.
 - Menschen mit Migrationshintergrund durch entsprechende Förderung Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, eigene Wege in unsere Gesellschaft und in die sie ordnenden Werte zu finden.
 - im Interesse der Wertebildung den Religionsunterricht bzw. sein Ersatzfach „Philosophieren mit Kindern“ und Philosophie in unserem Bundesland für alle Schülerinnen und Schüler sicher zu stellen.



**POMMERSCHE
EVANGELISCHE
KIRCHE**

Der Bildungsausschuss der Landessynode wird beauftragt, im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus im Bereich der Pommerschen Evangelischen Kirche geeignete Maßnahmen in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung zu erarbeiten, konkrete Projekte zu erproben und der Synode zu berichten. Die Ergebnisse dieser Synode bezüglich des Themas sind dabei zu berücksichtigen.